

2021

Geschäftsbericht

Die Bank auf einen Blick

in 1000 CHF	2017	2016	Veränderung
Schlüsselzahlen			
Bilanzsumme	2'158'591	1'999'028	159'563
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	171'965	167'071	4'894
Geschäftserfolg	9'320	8'964	356
Gewinn	7'763	7'455	308
Depotvolumen	1'947'256	1'715'731	231'525
Bilanzzahlen			
Kundenausleihungen ¹	1'761'447	1'660'129	101'318
Kundengelder	1'613'804	1'439'405	174'399
Ertrag			
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	17'790	17'598	192
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	16'686	16'190	496
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	7'073	6'391	682
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'498	3'574	-76
Übriger ordentlicher Erfolg	554	366	188
Aufwand			
Geschäftsaufwand	17'637	16'869	-768
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	699	654	-45
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	155	34	-121
Kennzahlen			
Eigenkapitalrendite (ROE) ²	4.6%	4.5%	0.1%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ³	61.0%	60.4%	0.6%
Deckungsgrad (Kundengelder/Kundenausleihungen)	91.6%	86.7%	4.9%
Kennzahlen für die Aktionäre			
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	470	450	20
Steuerwert (in CHF)	470	450	20
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	166'380	159'300	7'080
Dividendenrendite	1.8%	1.9%	-0.1%
Kurs- / Gewinnverhältnis ⁴	21.4	21.4	0.0
Anzahl Aktionäre	5'033	5'032	1

¹ Kundenausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen

² (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

³ Geschäftsaufwand / (Brutto-Erfolg Zinsengeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

⁴ Aktienkurs per Jahresende / ((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)



Lagebericht 2017

Die Bank auf einen Blick 02
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank..... 03
Lagebericht..... 05
Bankbehörde, Bankleitung, Bankkader 10
Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG 13

Finanzteil 2017

Die Bank im Rückblick (2013–2017) 15
Bilanz..... 16
Erfolgsrechnung..... 17
Gewinnverwendung..... 18
Eigenkapitalnachweis 18
Anhang zur Jahresrechnung 19
Informationen zur Bilanz 25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft 33
Informationen zur Erfolgsrechnung 34
Bericht der Revisionsstelle 35
Standortübersicht Geschäftsstellen 36

Lagebericht

Die Alpha RHEINTAL Bank kann auch im Jahr 2017 von einem positiven Jahresabschluss berichten. Die expansive Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken hielt weiter an und ein Abrücken der Schweizerischen Nationalbank (SNB) von den Negativzinsen scheint noch weit entfernt zu sein. Hingegen wird den meisten Anlegern das Jahr 2017 als ein hervorragendes Börsenjahr in Erinnerung bleiben, verzeichneten doch die Aktienindizes weltweit deutliche Kursgewinne.

Die Bank erzielte in diesem Umfeld einen über dem Vorjahr liegenden Jahresgewinn von 7.763 Mio. Franken (+4.1%) und steigerte die Bilanzsumme auf 2'159 Mio. Franken (+8.0%). Dieses Resultat ermöglicht die weitere Aufstockung des Eigenkapitals um 4.754 Mio. Franken (Vorjahr 4.446 Mio. Franken), wodurch das Eigenkapital auf 171.965 Mio. Franken steigt. Zudem kann die Bank eine vom Verwaltungsrat beantragte gleichbleibende Dividende im Umfang von 3.009 Mio. Franken ausschütten, die für Privatpersonen in der Schweiz steuerfrei ist, da sie den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen entnommen wird.

Wirtschaftliche Lage

Weltwirtschaft. Die globale Wirtschaft entwickelte sich erfreulich gut. Der synchrone Aufschwung der Weltwirtschaft hielt ungebrochen an und manifestierte sich in einem beschleunigten Wirtschaftswachstum. Die expansive Geldpolitik der wichtigsten Notenbanken dauerte und dauert weiter an.

Mit einer tiefen Inflation und einer rückläufigen Arbeitslosigkeit ist die Wirtschaft im Euroraum dynamisch gewachsen. Selbst die hohe politische Unsicherheit in Bezug auf das Superwahljahr in Europa wie auch die Brexitverhandlungen vermochten die Stimmung bei den Unternehmen und Konsumenten im Euroraum nicht zu trüben. Die Wahlergebnisse in den Niederlanden und Frankreich sprachen für ein Europa und beflügelten den Euro, welcher entgegen den Erwartungen deutlich anstieg.

In den USA wirkten sich ansteigende Unternehmensgewinne und ein robuster Arbeitsmarkt positiv auf die Konjunktur aus. Auch die Wirbelstürme Harvey und Irma konnten der US-Wirtschaft und der konjunkturellen Stimmung nur wenig anhaben. Positive Wirtschaftszahlen zeigten auch die sogenannten Schwellenländer, vorab China, deren Wirtschaft weiter expandierte.

Schweizer Wirtschaft. Der globale Aufschwung, der schwächere Franken und die gestiegene Nachfrage aus dem Ausland haben das Wachstum in der Schweiz bestimmt. Wegen des starken Frankens hielt sich jedoch das Wachstum der Schweizer Wirtschaft im ersten Halbjahr in engen Grenzen. Erst mit der Abwertung des Schweizerfrankens gegenüber dem Euro auf aktuell rund 1.17 CHF / EUR beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in der Schweiz und beendete das Jahr mit einem Anstieg des BIP von rund einem Prozent.

Die lockere Geldpolitik der Notenbanken wird wohl auch wegen der tiefen Inflationsraten nur langsam gestrafft. Die USA hat im abgelaufenen Jahr dreimal die Zinsen erhöht. Trotz zu erwartender weiterer Zinserhöhungen in den USA bleibt die US-Geldpolitik locker. In Europa und besonders in der Schweiz wird es wohl im Jahr 2018 keine Anhebung der Zinsen geben. Volkswirte rechnen gegen Ende 2019 mit einem ersten Zinsschritt der Europäischen Zentralbank (EZB).

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird eine geldpolitische Straffung durch die EZB abwarten, bevor sie allenfalls einen Zinsschritt vornimmt, um einen möglichen Aufwertungsdruck auf den Franken zu vermeiden.

Regionale Wirtschaft. Der weltweite konjunkturelle Aufschwung, die guten Exporte und Konsumentenstimmung wirken sich positiv auf die Betriebe in der Ostschweiz aus.

Die regionalen Betriebe, vor allem in der Industrie, können in der Mehrheit über eine erfreuliche Entwicklung der Geschäfte berichten. Die Erholung der Industriebranche hat sich fortgesetzt. Dies sicher dank dem anhaltenden Anstieg der Ausfuhren, die über dem Schweizer Durchschnitt liegen und dem gestiegenen Euro gegenüber dem Schweizerfranken. Der Boom in der Baubranche hat sich auf hohem Niveau gehalten. Allerdings zeichnen sich angesichts der starken Bautätigkeit im Wohnbereich und einer damit möglichen Zunahme der Wohnleerbestände mittel- bis langfristige Risiken ab.

Im Detailhandel verharren die Umsätze auf tiefem Niveau, was auf die Geschäftsergebnisse drückt. Mit dem stärkeren Euro und der positiven Konsumentenstimmung sind die Detailhändler zuversichtlich und erwarten steigende Umsätze und Erträge.

Regulatorisches Umfeld. Das regulatorische Umfeld war und bleibt anspruchsvoll. Wie bereits im Vorjahr erwähnt, ist der Regulierungsdruck zu einem grossen Teil international getrieben. Die Umsetzung des Basel-III-Paketes und das Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) werden die Banken auch in den kommenden Jahren beschäftigen.

Im Berichtsjahr stand die Umsetzung des Automatischen Informationsaustausches (AIA) und des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes (FinfraG) im Vordergrund. Mit der Vorlage weiterer Regularien, wie beispielsweise die FINMA Rundschreiben «Corporate Governance – Banken» (Risikomanagement und interne Kontrollen bei Banken), «Offenlegung Banken» (Informationen zu Risiken und Eigenmitteln) oder «Operationelle Risiken», sind die Banken gefordert. Für die Umsetzung dieser Rundschreiben hat die Alpha RHEINTAL Bank bereits umfassende Vorbereitungsarbeiten erledigt.

Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Jahresabschluss per 31. Dezember 2017. Die Alpha RHEINTAL Bank kann Ihnen einen erfreulichen Jahresabschluss 2017 präsentieren. Die Bank will die wirtschaftliche Zukunft in Selbstständigkeit sichern, den Unternehmenswert nachhaltig weiter ausbauen und in ihrem Marktgebiet regional abgestützte Kompetenz und Leistungsfähigkeit im Bankenbereich langfristig zur Verfügung stellen.

Die Bank ist seit 1861 aktiv im St. Galler Rheintal und den angrenzenden Regionen und mit über 5'000 Aktionärinnen und Aktionären breit abgestützt. Mit dem angekündigten Kauf der Volksbank AG in St. Margrethen kann die Alpha RHEINTAL Bank ihre Position in der Region weiter stärken. Die angestrebte Fusion der Volksbank in die Alpha RHEINTAL Bank, die auf gutem Weg ist, bringt Synergien und höhere Erträge und schafft damit langfristig Mehrwert. Die Bank führt die Strategie, alle Bankdienstleistungen anzubieten, aktiv und kundenorientiert weiter. Das regional betriebene Bilanzgeschäft bleibt die Haupteinnahmequelle der Bank und das Anlagekundengeschäft das zweite Standbein. Als selbstständige Bank festigen wir unsere Position als «KMU-Bank» und wachsen im Anlagekundengeschäft.

Die Bank erzielte einen über dem Vorjahr liegenden Jahresgewinn von 7.763 Mio. Franken (+4.1%) und steigerte die Bilanzsumme auf 2'159 Mio. Franken (+8.0%). Dieses Resultat ermöglicht die weitere Aufstockung des Eigenkapitals um 4.754 Mio. Franken (Vorjahr 4.446 Mio. Franken) und die Ausschüttung einer gleichbleibenden Dividende im Umfang von 3.009 Mio. Franken, die für Privatpersonen in der Schweiz steuerfrei ist.

Bilanzgeschäft: Erfolg aus dem Zinsgeschäft. Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle der Alpha RHEINTAL Bank. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert mehrheitlich Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden auch gegen andere oder ohne Deckung gewährt.

Das Ausleihungsgeschäft wird vorwiegend mit Kundengeldern refinanziert. Weitere Refinanzierungsmittel sind die langfristigen Fremdgelder der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und der Emissions- und Finanz AG, kurz EFIAG, sowie das Eigenkapital.

Die Bilanzsumme stieg per 31. Dezember 2017 um 159.563 Mio. Franken auf 2'159 Mio. Franken (+8.0%). Bei einem Zufluss der Kundeneinlagen von 176.897 Mio. Franken erreichen diese ein Volumen von 1'468 Mio. Franken (+13.7%), wogegen die Kassenobligationen um 2.498 Mio. Franken auf 145.646 Mio. Franken (-1.7%) leicht sanken.

Diese Gelder werden von der Bank hauptsächlich für erstklassige regionale Hypotheken, Darlehen und Kredite verwendet. Die Hypothekarforderungen stiegen im abgelaufenen Jahr um 82.477 Mio. Franken (+5.5%) und die übrigen Finanzierungen um 18.841 Mio. Franken (+10.8%).

Das Gesamtvolumen der Ausleihungen von 1'761 Mio. Franken dokumentiert die Bedeutung des Zinsgeschäfts für die Bank. Das Wachstum der Ausleihungen hat auch dieses Jahr dazu beigetragen, dass das Zinsergebnis höher ausfiel als erwartet. Der Netto-Erfolg aus dem Zinsgeschäft konnte auf 16.686 Mio. Franken (+3.1%) gesteigert werden.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel, das Wertschriftenemissionsgeschäft sowie den Zahlungsverkehr. Diese Dienstleistungen werden von unserer Privatkundschaft, unseren institutionellen Kunden sowie den Gewerbe- und KMU-Kunden beansprucht. Die Alpha RHEINTAL Bank gibt erhaltene Retrozessionen vollumfänglich an die Kundinnen und Kunden weiter.

Im Zuge der weltweit gestiegenen Aktienmärkte und der Gewinnung von Neukunden konnte die Bank auch die Depotwerte ausweiten. So erhöhten sich diese um 231.525 Mio. Franken auf 1'947 Mio. Franken (+13.5%). Mit dem Anstieg der Aktienmärkte wurde im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ein Ertrag von 7.073 Mio. Franken (+10.7%) erarbeitet.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und übriger ordentlicher Erfolg. Der Handel mit Devisen und Edelmetallen, das Changegeschäft sowie der Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung werden ohne bedeutende offene Risikopositionen betrieben. Für die Absicherung gegen Währungsrisiken werden für unsere Kunden insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt. In bescheidenem Umfang kann der Handel auf eigene Rechnung mit Wertschriften sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft ging auf hohem Niveau leicht zurück und beträgt 3.498 Mio. Franken (-2.1%) und der übrige ordentliche Erfolg konnte auf 0.554 Mio. Franken (+51.4%) gesteigert werden.

Jahresergebnis, Dividendenausschüttung und Reserven. In der Berichtsperiode erhöhte sich der Geschäftsaufwand wegen zusätzlicher Aufwendungen infolge verschiedener Migrationsarbeiten in das Esprit Netzwerk, der Kosten für die Due Diligence für den Kauf der Volksbank AG und der laufenden Digitalisierung. Nach Abzug des Geschäftsaufwandes von 17.637 Mio. Franken (+4.6%), der regulatorisch möglichen Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von 0.699 Mio. Franken (+6.9%) sowie den Veränderungen von Rückstellungen und Verlusten von 0.155 Mio. Franken (+355.9%) resultiert ein höherer Geschäftserfolg von 9.320 Mio. Franken (+4.0%). Unter Berücksichtigung der abgegrenzten Steuern von 1.578 Mio. Franken (+4.5%) steigt der Jahresgewinn auf 7.763 Mio. Franken (+4.1%).

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, wiederum eine aus den Kapitalreserven zu entnehmende für in der Schweiz ansässige Privatpersonen steuerfreie Dividende von 17 Prozent oder 8.50 Franken pro Aktie zu beschliessen. Mit der vorgeschlagenen Äufnung der Reserven um 4.754 Mio. Franken erhöht sich das Eigenkapital auf 171.965 Mio. Franken (+2.9%), was eine wichtige Voraussetzung für das weitere Kreditwachstum darstellt.

Weitere Informationen gemäss obligationenrechtlichen Vorgaben zum Lagebericht (OR 961c)

Erstellung des Jahresabschlusses. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Alpha RHEINTAL Bank verwenden ein bewährtes internes Kontrollsystem (IKS) zur Beurteilung der Prozesse, Abläufe und Ergebnisse. Damit stellt die Bank sicher, dass die Jahresrechnung der Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Der vorliegende Jahresabschluss wurde am 25. Januar 2018 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Obligationenrechtliche Revision. Die PricewaterhouseCoopers AG (PwC) ist die obligationenrechtliche Revisionsstelle der Alpha RHEINTAL Bank. PwC hat nach Massgabe der erforderlichen prüfungsrelevanten Vorgaben die obligationenrechtliche Revision der Jahresrechnung 2017 der Bank durchgeführt. Der Revisionsbericht ist positiv ausgefallen und enthält weder Einschränkungen noch Hinweise.

Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen per 31. Dezember 2017

Starke Eigenkapitalbasis. Die Alpha RHEINTAL Bank ist bestrebt, eine hohe Eigenkapitalquote und einen hohen Eigenmitteldeckungsgrad zu erreichen. Gleichzeitig ist die Bank darauf bedacht, eine ausgewogene Balance zwischen einer unverhältnismässig grossen Substanz (Eigenkapital) zulasten der Ertragskraft beziehungsweise des Ertragswertes zu erzielen.

Die ausgewiesenen Eigenmittel steigen unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf 171.965 Mio. Franken (+2.9%). Angesichts der weiterhin geltenden verschärften Eigenmittelvorschriften der Finanzmarktaufsicht FINMA erhöhen sich die anrechenbaren Eigenmittel, abzüglich der latenten Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken und abzüglich Eigenmittel für den antizyklischen Puffer auf 155.820 Mio. Franken (Vorjahr 151.140 Mio. Franken). Damit übersteigen sie die geforderten Mindesteigenmittel von 86.137 Mio. Franken (Vorjahr 80.289 Mio. Franken) um 69.683 Mio. Franken weiterhin deutlich. Das ergibt bei einer geforderten Kapitalquote von 11.2 Prozent (Vorjahr 11.2%) eine ausgewiesene Kapitalquote von 14.5 Prozent (Vorjahr 15.1%) für die Alpha RHEINTAL Bank.

Auch unter einem simulierten Stressszenario, im Falle eines ausserordentlich starken wirtschaftlichen Abschwungs, würde die Bank, trotz der simulierten ungünstigen Bedingungen, mehr als die minimalen Kapitalerfordernisse erfüllen.

Liquidität. Die Bank muss wegen der Liquiditätsvorschriften eine hohe Liquidität halten. Diese machte per Jahresende 236.788 Mio. Franken (Vorjahr 203.088 Mio. Franken) aus. Die per 1. Januar 2015 eingeführte regulatorische Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) wurde im Berichtsjahr immer eingehalten.

Mitarbeitende (Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt). Der Personalbestand im Jahresdurchschnitt 2017 betrug 87 Mitarbeitende (Vorjahr 85), wovon 7 Auszubildende (Vorjahr 7). Dies entspricht 68.2 Vollzeitstellen (Vorjahr 68.5).

Netzwerk der Alpha RHEINTAL Bank: Finanz-Logistik AG / ESPRIT Netzwerk. Die Alpha RHEINTAL Bank ist mit 34.2% und die acervis Bank AG, St. Gallen, mit 65.8% an der Finanz-Logistik AG beteiligt. Daneben ist die Alpha RHEINTAL Bank Aktionärin der ESPRIT Netzwerk AG und hat einen Rahmenvertrag mit der Swisscom AG und einen Lizenzvertrag mit finnova AG Bankware (Bankensoftware), unseren beiden Informatik-Outsourcing-Partnern (ITO).

Die Finanz-Logistik AG erbringt für die Aktionärsbanken und andere Banken Dienstleistungen; vor allem in den Bereichen Rechnungswesen, Wertschriftenverarbeitung und Zahlungsverkehr. In dieser Kooperation sehen wir grosse Synergien und betrachten die im gemeinsamen Dienstleistungszentrum erbrachten Leistungen als wesentliches Element der Zusammenarbeit.

Nach der Aufnahme von 10 weiteren Regionalbanken Ende 2016 umfasst die eG ESPRIT Banken derzeit 27 Mitgliedsbanken. Die eG ESPRIT Banken sind rechtlich und wirtschaftlich völlig selbstständig. Der Zweck umfasst den gemeinsamen Betrieb der Informatik sowie die zentrale Beschaffung und den Unterhalt von Gütern und Dienstleistungen für den allgemeinen Nutzen.

Gesamtheitliche Risikobeurteilung. Die Alpha RHEINTAL Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Die Bank achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat zwei Verwaltungsratsausschüsse und eine Audit Committee Funktion gebildet.

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u. a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, Unternehmenspolitik und Strategie, dem Organisations- und Geschäftsreglement, der Risikopolitik, Reglementen, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und den wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse sowie der Audit Committee Funktion.

Risikobeurteilung im Ausleihungsgeschäft.

Die Alpha RHEINTAL Bank gewährt vorwiegend Kredite an Private. Diese Kredite werden auf der Basis einer hypothekarischen Deckung oder anderer Sicherheiten vergeben. Wohnliegenschaften dienen in der Regel als Sicherstellung. Kredite «Ohne Deckung» gewähren wir, nach genauer Prüfung, an zahlungsfähige und erfolgreich geführte Firmen im Gewerbe- und KMU-Umfeld. 88 Prozent der Ausleihungen haben eine «Hypothekarische Deckung», sechs Prozent eine «Andere Deckung» wie beispielsweise Wertschriften oder Kontoguthaben und bei den Ausleihungen «Ohne Deckung» liegt der Anteil ebenfalls bei sechs Prozent.

Aussergewöhnliche Ereignisse. Im Rahmen einer Ausschreibung wurde die Alpha RHEINTAL Bank von der Volksbank Vorarlberg e. Gen. eingeladen, für die Volksbank AG in St. Margrethen eine Kaufofferte abzugeben. Die Alpha RHEINTAL Bank steht vor dem Kauf, welcher für beide Seiten Vorteile bringt: für die Volksbank Vorarlberg e. Gen. eine Strukturbereinigung und für die Alpha RHEINTAL Bank eine nahtlose Erweiterung des Marktgebietes. Bei Erfüllung der Kaufbedingungen erfolgt der Aktienkauf per Ende Februar 2018, die Fusion spätestens per Ende Juni 2018 (rückwirkend per 1. Januar 2018). Der Integrationsprozess soll bis Ende 2018 abgeschlossen sein.

Ausblick. Wir erwarten, dass die wichtigsten Notenbanken weiterhin an einer expansiven Geldpolitik festhalten. Auch in der Schweiz wird es vorerst keine Zinserhöhung geben, da wir davon ausgehen, dass die Schweizerische Nationalbank mögliche Massnahmen der Europäischen Zentralbank abwarten wird (EZB). Mit ersten Zinsschritten der EZB wird erst gegen Ende 2019 gerechnet.

Angesichts dieser Ausgangslage glauben wir, dass die Schweizerische Nationalbank (SNB) gezwungen bleibt, den Negativzins auf Einlagen der Geschäftsbanken bei minus 0.75% beizubehalten. Die Alpha RHEINTAL Bank hat im Geschäftsjahr 2017 für Negativzinsen rund 274'000.00 Franken aufwenden müssen.

Die rege Bauaktivität in der Region setzt sich fort und die Nachfrage der Kunden nach Wohneigentum ist weiterhin vorhanden. Dies eröffnet auf der einen Seite gewisse Marktchancen. Andererseits werden diese wegen der nochmals angestiegenen Bewertung des Immobilienmarktes und der weiterhin bestehenden regulatorischen Anforderungen und Begrenzungen eingeschränkt. Dazu kommt, dass mit dem Boom im Wohnungsmarkt die Risiken einer Marktkorrektur mittel- bis langfristig ansteigen.

Der globale Konjunkturmotor ist in Fahrt und läuft rund. Wir glauben, dass sich der globale Aufwärtstrend fortsetzt, was sich auch auf die Schweiz positiv auswirken wird. Vor dem Hintergrund dieser vorteilhaften Konjunkturlage dürften Aktien weiterhin attraktiv bleiben. Die mittlerweile hohe Bewertung der Aktienmärkte lässt jedoch eher tiefere Kursgewinne als im abgelaufenen Berichtsjahr erwarten.

Mit dem guten globalen Konjunkturmood und dem ansprechenden Ausblick für die Schweizer Wirtschaft und für unsere Region gehen wir die kommenden Herausforderungen positiv und zielorientiert an. Wir setzen alles daran, unsere eigenen hohen Zielsetzungen zu erreichen, den hohen Ansprüchen unserer Kundinnen und Kunden zu entsprechen und die hohen Erwartungen unserer Aktionärinnen und Aktionäre in jeder Hinsicht erfüllen zu können.

Alpha RHEINTAL Bank AG

Thomas Gerosa
Präsident des Verwaltungsrates

Stefan Frei
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Verwaltungsrat

Präsident	Gerosa Thomas	Betr. oec. FH, Unternehmensberater, Balgach
Vizepräsident	Spiess Jürg	M. A. HSG, Geschäftsleiter, Berneck
Mitglieder	Kluser Marco	Chemiker FH, Geschäftsführer, Oberriet
	Mosberger Erich	Betr. oec. FH, Unternehmer, Widnau
	Schöbi Michael	Dr. iur., Rechtsanwalt, Altstätten
	Sieber Christian	Betr. oec. FH, Unternehmer, Berneck
	Wurster Nicola	mag. oec. HSG, Unternehmerin, Balgach



Funktionsweise des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat muss als Gremium zur Wahrnehmung seiner Aufgaben die dafür notwendigen Voraussetzungen, insbesondere Fachkenntnisse, Erfahrung und zeitliche Verfügbarkeit, aufweisen. Er beurteilt mindestens jährlich seine Zielerreichung und Arbeitsweise und dokumentiert dies schriftlich.

Gesetz, Statuten sowie Organisations- und Geschäftsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, sodass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat. Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Gesellschaft sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er kann einzelne Aufgaben, die er als Aufsichts- und Kontrollorgan wahrzunehmen hat, ganz oder teilweise an Ausschüsse, an einzelne Verwaltungsratsmitglieder oder die interne Revision delegieren. Er kann auch Dritte mit Spezialaufgaben betrauen. Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Berichte und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik hat der Verwaltungsrat VR-Ausschüsse und eine Audit Committee Funktion gebildet.

KreditausschussSchöbi Michael, Vorsitz
Kluser Marco, Wurster NicolaVorbereitung, Entscheidung und Antragstellung
für Kreditgeschäfte.**Führungsausschuss**Gerosa Thomas, Vorsitz
Mosberger Erich, Spiess Jürg,
Wurster NicolaVorbereitung und Antragstellung für Budget und Investitionen
sowie Personalentscheide auf Stufe Geschäftsleitung.**Audit Committee Funktion**Sieber Christian, Vorsitz
Spiess JürgUnterstützung bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens
und der Finanzberichterstattung sowie der Kontrolle der Einhaltung
der gesetzlichen Vorschriften.

Die Information und Kontrolle sichert sich der Verwaltungsrat u. a. durch die externe Revision und die interne Revision, die Festlegung von Leitbild, die Unternehmenspolitik und Strategie, das Organisations- und Geschäftsreglement, die Risikopolitik, Reglemente, Weisungen sowie über das interne Kontrollsystem (IKS) und die wiederkehrenden Traktanden im Rahmen der Sitzungen des Verwaltungsrates und der Ausschüsse.

Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates erfüllen alle Kriterien der Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken» der Eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Geschäftsleitung**Vorsitz**

Frei Stefan

Dipl. Finanz- und Anlageexperte, CIWM

Leiter Anlagekunden

Bartholet Roland

Dipl. Bankfachmann, Diplom SFI, DAS Banking

Leiter Privat- und Firmenkunden

Monsch Reto

Dipl. Bankfachmann, Rechtsagent, EMBA FHO, Stv. Vorsitzender

Leiter Services

Reis Andreas

Dipl. Wirtschaftsprüfer, Betriebsökonom HWV



Kader

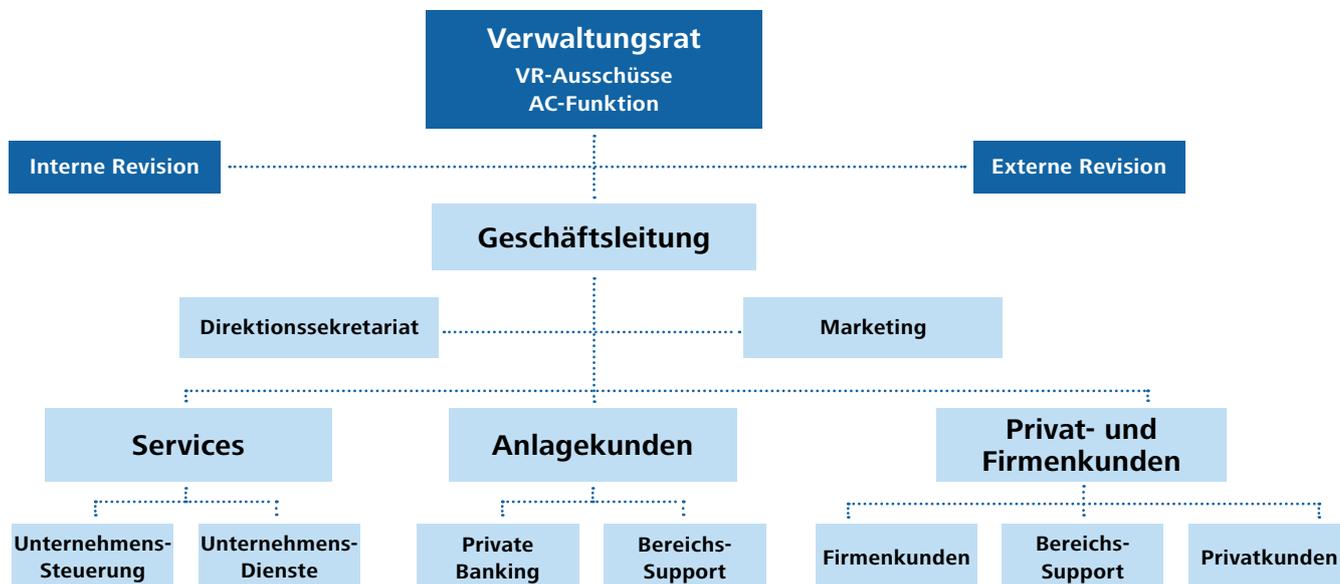
Mitglieder der Direktion

Brändle Ernst, Berater Anlagekunden | Frei Francesco, Stv. Leiter Anlagekunden
 Frei Kurt, Stv. Leiter Privat- und Firmenkunden | Jenny Roger, Berater Privat- und Firmenkunden
 Schawalder Alexander, Leiter Privatkunden

Mitglieder des Kaders

Anlagekunden	De Simoni Marco, Berater Handel Dubach Markus, Teamleiter Anlagekunden Frei Jürgen, Berater Anlagekunden Hautle Sybille, Assistentin Anlagekunden Kaufhold Ursula, Teamleiterin Handel Meschenmoser Elisabeth, Beraterin Anlagekunden Segmüller Willi, Berater Anlagekunden Spirig Kunz Petra, Assistentin Anlagekunden
GL & Support	Loher Toni, Leiter Marketing Ritz Liliane, Leiterin Direktionssekretariat
Privat- und Firmenkunden	Baumgartner Roger, Rayonleiter Oberes Rheintal Hegi Silvia, Assistentin Privat- und Firmenkunden Jenny Urs, Berater Privat- und Firmenkunden Keller Patrik, Rayonleiter Mittleres Rheintal Kobelt Walter, Teamleiter Privat- und Firmenkunden Künzler Diego, Berater Privatkunden Leuenberger Mike, Teamleiter Privat- und Firmenkunden Mächler Raphael, Berater Privat- und Firmenkunden Metzler Alexander, Teamleiter Bereichssupport Privat- und Firmenkunden Schawalder Benedikt, Berater Privat- und Firmenkunden (bis 31.12.2017) Schefer Ruth, Risikomanagement Privat- und Firmenkunden Sigrist Xenia, Leiterin Administration Privat- und Firmenkunden Spirig Fabio, Berater Privat- und Firmenkunden Zünd Karin, Beraterin Privat- und Firmenkunden
Services (alphabetische Reihenfolge)	Liesch Pedro, Teamleiter Service Center Spirig Pascal, Teamleiter Projekte

Organisation



Revisionsstellen

Externe Revision

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen

Interne Revision

Grant Thornton Bankrevisions AG, Zürich

Die Alpha RHEINTAL Bank AG weist eine Kapitalquote von 14.5 Prozent auf. Damit liegt der Wert über der von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) geforderten Eigenmittelgrösse von 11.2 Prozent. Eine solide Eigenmittelsituation ist für die Alpha RHEINTAL Bank AG wichtig.

Eigenmittelsituation der Alpha RHEINTAL Bank AG per 31. Dezember 2017

Gemäss der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (Eigenmittelverordnung) müssen zum Schutz der Gläubiger und der Stabilität des Finanzsystems Banken und Effektenhändler entsprechend ihrer Geschäftstätigkeit und Risiken über angemessene Eigenmittel verfügen.

Die Banken müssen Kreditrisiken, nicht gegenpartiebezogene Risiken, Marktrisiken und operationelle Risiken mit Eigenmitteln unterlegen. Die Alpha RHEINTAL Bank konnte das Eigenkapital seit ihrer Gründung per 1. Januar 2000 von 64.724 Millionen Franken auf über 171.965 Millionen Franken erhöhen.

Gemäss den gesetzlichen Auflagen müssen die Mindesteigenmittel per Jahresende 86.1 Millionen Franken betragen. Die anrechenbaren Eigenmittel, welche nach Abzug von latenten Steuern und Eigenmitteln für den antizyklischen Puffer 155.8 Millionen Franken ergeben, übertreffen die Mindesteigenmittel um gut 69.7 Millionen Franken.

Eigenmittel-Offenlegung

in 1000 CHF	2017	Vorjahr
Mindesteigenmittel		
Kreditrisiko	80'858	73'764
Nicht gegenpartiebezogene Risiken	637	2'091
Marktrisiko	385	298
Operationelles Risiko	4'257	4'163
Total	86'137	80'289
Anrechenbare Eigenmittel		
Anrechenbare Eigenmittel vor latenten Steuern und antizyklischem Puffer	171'965	167'071
Abzüglich latente Steuern auf Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	-6'388	-6'510
Abzüglich Eigenmittel für antizyklischen Puffer ¹	-9'757	-9'421
Total	155'820	151'140
Kapitalquote ²	14.5%	15.1%
Eigenmittel-Zielgrösse gemäss FINMA-Rundschreiben 2011/2	11.2%	11.2%

¹ Aufgrund der Eigenmittel-Regulierung sind die Abzüge für latente Steuern und den antizyklischen Puffer zu berücksichtigen.

² Die Kapitalquote ergibt sich aus dem Verhältnis der anrechenbaren Eigenmittel zu den risikogewichteten Positionen (risikogewichtete Positionen gewichtet mit 8% ergeben die Mindesteigenmittel).

Die weitergehende Veröffentlichung von Informationen zu den Eigenmitteln und zur Liquidität gemäss FINMA Rundschreiben 08/22 «Offenlegung Banken» erfolgt auf der Internetseite www.alpharheintalbank.ch unter «Downloads».

Finanzteil 2017

Die Bank im Rückblick (2013–2017)	15
Bilanz.....	16
Erfolgsrechnung.....	17
Gewinnverwendung.....	18
Eigenkapitalnachweis	18
Anhang zur Jahresrechnung	19
Informationen zur Bilanz	25
Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	33
Informationen zur Erfolgsrechnung	34
Bericht der Revisionsstelle	35
Standortübersicht Geschäftsstellen	36

Die Bank im Rückblick (2013–2017)

in 1000 CHF	2017	2016	2015	2014	2013
Schlüsselzahlen					
Bilanzsumme	2'158'591	1'999'028	1'875'118	1'794'361	1'695'808
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	171'965	167'071	162'272	137'340	133'408
Geschäftserfolg	9'320	8'964	8'593	7'887	7'391
Gewinn	7'763	7'455	7'191	6'587	6'218
Depotvolumen	1'947'256	1'715'731	1'586'757	1'662'580	1'389'175
Bilanzzahlen					
Kundenausleihungen ¹	1'761'447	1'660'129	1'590'332	1'520'596	1'464'570
Kundengelder	1'613'804	1'439'405	1'335'840	1'282'660	1'206'474
Ertrag					
Brutto-Erfolg Zinsgeschäft	17'790	17'598	17'671	17'123	17'567
Netto-Erfolg Zinsgeschäft	16'686	16'190	16'046	15'834	–
Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	7'073	6'391	6'216	6'404	5'906
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	3'498	3'574	3'718	2'525	2'604
Übriger ordentlicher Erfolg	554	366	139	732	723
Aufwand					
Geschäftsaufwand	17'637	16'869	16'623	16'645	16'485
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	699	654	888	948	2'165
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	155	34	15	15	759
Kennzahlen					
Eigenkapitalrendite (ROE) ²	4.6%	4.5%	4.8%	4.9%	4.7%
Cost/Income Ratio (Geschäftsaufwand/Geschäftsertrag) ³	61.0%	60.4%	59.9%	62.1%	61.5%
Deckungsgrad (Kundengelder / Kundenausleihungen)	91.6%	86.7%	84.0%	84.4%	82.4%
Kennzahlen für die Aktionäre					
Aktienkurs per Jahresende (in CHF)	470	450	445	455	420
Steuerwert (in CHF)	470	450	445	455	410
Börsenkapitalisierung (in TCHF)	166'380	159'300	157'530	134'225	123'900
Dividendenrendite	1.8%	1.9%	1.9%	2.0%	2.1%
Kurs-/Gewinnverhältnis ⁴	21.4	21.4	21.9	20.4	19.9
Anzahl Aktionäre	5'033	5'032	4'992	4'984	4'887

¹ 2013 bis 2015 Kundenausleihungen vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen. 2016 bis 2017 Kundenausleihungen nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen.

² (Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Durchschnittliches Eigenkapital

³ Geschäftsaufwand / (Brutto-Erfolg Zinsgeschäft + Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft + Erfolg aus dem Handelsgeschäft + übriger ordentlicher Erfolg)

⁴ Aktienkurs per Jahresende / ((Gewinn + Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken) / Anzahl Aktien)

Aufgrund der neuen Rechnungslegung für Banken mussten ab dem Geschäftsbericht 2015 inkl. den Vorjahreswerten insbesondere bei der Behandlung von Wertberichtigungen und Rückstellungen neue Gliederungsvorschriften angewendet werden.

Diese Umstellung wurde im Jahr 2013 nicht angepasst, weshalb die Vergleichswerte in den Zeilen zum Netto-Erfolg Zinsgeschäft, Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten sowie Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste nicht mehr verglichen werden können.

1. Bilanz

in 1000 CHF	Anhang	31.12.2017	Vorjahr	Veränderung	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		236'788	203'088	33'700	16.6%
Forderungen gegenüber Banken	5.8	58'240	61'025	-2'785	-4.6%
Forderungen gegenüber Kunden	5.1	192'802	173'961	18'841	10.8%
Hypothekarforderungen	5.1, 5.8	1'568'645	1'486'168	82'477	5.5%
Handelsgeschäft	5.2	53	52	1	1.9%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	2'228	195	2'033	1042.6%
Finanzanlagen	5.4, 5.8	87'524	62'197	25'327	40.7%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		798	733	65	8.9%
Beteiligungen	5.5	3'324	3'324	0	0.0%
Sachanlagen	5.6	7'959	7'821	138	1.8%
Sonstige Aktiven	5.7	230	464	-234	-50.4%
Total Aktiven		2'158'591	1'999'028	159'563	8.0%
Total nachrangige Forderungen		1'006	0	1'006	
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		60	2	58	2900.0%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'468'158	1'291'261	176'897	13.7%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	5.3	117	1'025	-908	-88.6%
Kassenobligationen		145'646	148'144	-2'498	-1.7%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5.11	355'000	375'800	-20'800	-5.5%
Passive Rechnungsabgrenzungen		8'947	8'495	452	5.3%
Sonstige Passiven	5.7	3'576	1'779	1'797	101.0%
Rückstellungen	5.12	2'113	2'442	-329	-13.5%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	43'415	43'415	0	0.0%
Gesellschaftskapital	5.13	17'700	17'700	0	0.0%
Gesetzliche Kapitalreserven		13'776	16'785	-3'009	-17.9%
– davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		13'776	16'785	-3'009	-17.9%
Gesetzliche Gewinnreserven		21'112	21'083	29	0.1%
Freiwillige Gewinnreserven		72'750	65'300	7'450	11.4%
Eigene Kapitalanteile		-1'563	-1'674	111	6.6%
Gewinnvortrag		21	16	5	31.3%
Gewinn		7'763	7'455	308	4.1%
Total Passiven		2'158'591	1'999'028	159'563	8.0%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	5.1, 6.1	9'008	10'174	-1'166	-11.5%
Unwiderrufliche Zusagen	5.1	31'448	31'141	307	1.0%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	5.1	2'266	2'266	0	0.0%

2. Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Anhang	2017	Vorjahr	Veränderung	in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft					
Zins- und Diskontertrag	7.1	24'773	25'966	-1'193	-4.6%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	1	-1	-100.0%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		836	835	1	0.1%
Zinsaufwand		-7'819	-9'204	1'385	15.0%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		17'790	17'598	192	1.1%
Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	5.12	-1'104	-1'408	304	21.6%
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		16'686	16'190	496	3.1%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft					
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'940	6'047	893	14.8%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		377	323	54	16.7%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		491	582	-91	-15.6%
Kommissionsaufwand		-735	-561	-174	-31.0%
Subtotal Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		7'073	6'391	682	10.7%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft					
Devisen- und Sortenhandel		3'216	3'196	20	0.6%
Edelmetallhandel		69	163	-94	-57.7%
Wertschriftenhandel		213	215	-2	-0.9%
Subtotal Erfolg aus dem Handelsgeschäft		3'498	3'574	-76	-2.1%
Übriger ordentlicher Erfolg					
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		1	10	-9	-90.0%
Beteiligungsertrag		478	347	131	37.8%
Liegenschaftenerfolg		118	178	-60	-33.7%
Anderer ordentlicher Ertrag		58	59	-1	-1.7%
Anderer ordentlicher Aufwand		-101	-228	127	55.7%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		554	366	188	51.4%
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	7.2	-10'005	-10'055	50	0.5%
Sachaufwand	7.3	-7'632	-6'814	-818	-12.0%
Subtotal Geschäftsaufwand		-17'637	-16'869	-768	-4.6%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	5.5, 5.6	-699	-654	-45	-6.9%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-155	-34	-121	-355.9%
Geschäftserfolg		9'320	8'964	356	4.0%
Ausserordentlicher Ertrag	7.4	21	1	20	2000.0%
Ausserordentlicher Aufwand	7.4	0	0	0	
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	5.12	0	0	0	
Steuern	7.5	-1'578	-1'510	-68	-4.5%
Gewinn		7'763	7'455	308	4.1%

3. Gewinnverwendung

in 1000 CHF	Anhang	2017	Vorjahr	Veränderung	in %
Gewinn		7'763	7'455	308	4.1%
Gewinnvortrag		21	16	5	31.3%
Entnahme aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		3'009	3'009	0	0.0%
Total zur Verfügung der Generalversammlung		10'793	10'480	313	3.0%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven		-7'750	-7'450	-300	-4.0%
Dividendenausschüttung		-3'009	-3'009	0	0.0%
– davon Anteil Ausschüttung aus gesetzlichen Kapitalreserven (Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen)		-3'009	-3'009	0	0.0%
Gewinnvortrag neu		34	21	13	61.9%

4. Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapitalreserven	Gesetzliche Gewinnreserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapitalanteile	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am 1. Januar 2017	17'700	16'785	21'083	43'415	65'316	-1'674	7'455	170'080
Gewinnverwendung 2016								
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–	–	–	–	7'450	–	-7'450	–
– Dividende	–	-3'009	29	–	–	–	–	-2'980
– Nettoveränderung des Gewinnvortrages	–	–	–	–	5	–	-5	–
Erwerb eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	-3'901	–	-3'901
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	–	–	–	–	–	4'012	–	4'012
Gewinn 2017	–	–	–	–	–	–	7'763	7'763
Eigenkapital am 31. Dezember 2017	17'700	13'776	21'112	43'415	72'771	-1'563	7'763	174'974

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Alpha RHEINTAL Bank AG mit Sitz in Heerbrugg, politische Gemeinde Au, ist mit ihren Geschäftsstellen in Berneck, Balgach, Heerbrugg, Oberriet, St. Margrethen und Widnau als Universalbank im Rheintal und den angrenzenden Regionen des In- und Auslandes tätig.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze | Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, dem FINMA-Rundschreiben 15/1 und den statutarischen Bestimmungen. Die Alpha RHEINTAL Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss, der die wirtschaftliche Lage der Bank so darstellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

In den Anhängen werden die einzelnen Zahlen für die Publikation gerundet, die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze | Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Bestände an eigenen Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Erfassung und Bilanzierung | Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Aktiven und Passiven werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Umrechnung der wesentlichen Fremdwährungspositionen wurden folgende Jahresendkurse verwendet:

Währung	2017	2016
EUR	1.1708	1.0726
USD	0.9750	1.0158

Flüssige Mittel, Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kundeneinlagen und Kassenobligationen | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) | Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken.

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringliche Betrag (unter Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Für weitere Ausführungen wird auf den Abschnitt «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft» verbucht. Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschriebenem Forderungen werden ebenfalls dieser Position gutgeschrieben. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht erfolgswirksam den Wertberichtigungen zugeführt.

Handelsgeschäft | Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder – bei Fehlen eines solchen Preises – die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip verstanden.

Die aus der Veräußerung oder Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Zins- und Dividendenenerträge aus Positionen des Handelsgeschäfts werden dem Zins- und Dividendenenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente (Derivate) | Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt.

Handelsgeschäfte | Die Bewertung der Derivate des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value und deren positive resp. negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert.

Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» erfasst.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Managements zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von Makro-Hedges im Zinsgeschäft kann der Saldo, je nach Absicherungszweck, entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» resp. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Finanzanlagen | Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Für Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen wird ebenfalls das Niederstwertprinzip angewandt. Markt- und bonitätsbedingte Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zum Anschaffungswert erfolgt, wenn der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertanpassungen werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» Rechnung getragen.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen | Die Bewertung erfolgt zum Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen, immaterielle Werte | Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden. Kleine Investitionen können auch direkt über den Sachaufwand verbucht werden.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage, bei Liegenschaften, bis der steuerlich zulässige Endwert erreicht wird. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich dabei eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

– Liegenschaften	max. 67 Jahre
– Umbauten	max. 8 Jahre
– EDV-Anlagen	max. 3 Jahre
– Maschinen/Mobilien	max. 5 Jahre

Erworbene immaterielle Werte in wesentlichem Umfang werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Bei der Bewertung werden die gleichen Grundsätze wie für die oben aufgeführten Sachanlagen angewandt. Die geschätzte Nutzungsdauer für immaterielle Werte beträgt maximal 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Anleihen und Pfandbriefdarlehen | Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten behandelt und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual-Methode»).

Rückstellungen | Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken | Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven werden über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind teilweise versteuert. Die Details sind in den Informationen zur Bilanz in Tabelle 5.12 ersichtlich.

Vorsorgeeinrichtungen | Die Offenlegung und Bewertung der wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank erfolgen gemäss den Rechnungslegungsvorschriften der FINMA.

Steuern | Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Eigene Kapitalanteile | Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital erfasst und ausgewiesen. Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbszeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällige realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» gutgeschrieben bzw. belastet.

Wenn die Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beschliesst, ohne die eigenen Kapitalanteile auszuklammern, werden die Dividenden auf eigenen Kapitalanteilen der gesetzlichen Gewinnreserve gutgeschrieben.

Ausserbilanzgeschäfte | Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für erkennbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Behandlung von überfälligen Zinsen | Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze | Es wurden keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

Risikomanagement / Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den nachfolgend aufgeführten wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Dabei werden risikomindernde Massnahmen und die internen Kontrollen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wird besonders darauf geachtet, die laufende Überwachung der Risiken sicherzustellen und deren Auswirkungen auf die Jahresrechnung zu beurteilen. Die Risikopolitik, die alljährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit einem stufengerechten Informationssystem regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken unterrichtet.

Kreditrisiken (Ausfallrisiken) | Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung werden Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach vorgegebenen Grundlagen beurteilt. Es besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich insbesondere im Retailgeschäft durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Not leidende Positionen, Positionen mit erhöhtem Risiko sowie Rechtsprobleme werden von einem eigenen Spezialisten betreut.

Zinsänderungsrisiken | Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden zentral durch ein sogenanntes Asset Liability Committee (ALCO) der Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Dem ALCO stehen sowohl eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests als auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

Andere Marktrisiken | Weitere Marktrisiken, die vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und Fremdwährungen beinhalten, werden durch ein Limitensystem begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken | Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Die Eigenpositionen der Bank in Wertschriften sind in der Regel an der Börse handelbar.

Operationelle Risiken | Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden durch interne Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle begrenzt. Die Geschäftsleitung beurteilt die Qualität der internen Kontrollen jährlich. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und berichtet über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing) | Die Alpha RHEINTAL Bank AG hat das Rechnungswesen, die Wertschriftenadministration, den Zahlungsverkehr und weitere Back-Office-Aufgaben an die Finanz-Logistik AG, St. Gallen, ausgelagert. Bankinformatik-Dienstleistungen werden von der finnova AG Bankware, Lenzburg, bezogen. Der Betrieb des Rechenzentrums und das Application Management werden durch die Swisscom IT Services Finance AG, Zürich, wahrgenommen, welchen wir über die Auslagerung an die Esprit Netzwerk AG organisieren. Die Interne Revision erfolgt durch die Grant Thornton Bankrevision AG, Zürich.

Diese und allfällige weitere Auslagerungen sind im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende der Dienstleister sind zwecks Wahrung der Vertraulichkeit dem Bankgeheimnis unterstellt.

Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine adäquate Risikobeurteilung. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in dreizehn Rating-Klassen ein. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt und die in der Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung für die jeweilige Gegenpartei mitberücksichtigt werden.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer periodischen Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die laufende Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1 bis 8 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden nur in einzelnen begründeten Ausnahmefällen Wertberichtigungen gebildet. Auf Krediten der Klassen 9 und 10, bei denen ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet, werden Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet, deren Berechnung anhand historischer Erfahrungswerte erfolgt.

Die Forderungen der Klassen 11 bis 13 sind gefährdet und werden einzeln wertberichtigt.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite erfolgt die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge gesamthaft für die effektive Benützung und die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Periodisch erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen für bilanzwirksame Ausleihungen und Rückstellungen für den nicht bilanzwirksamen Anteil. Diese wird im Anhang in der Tabelle «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken», in der Spalte «Umbuchungen» dargestellt. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Das Rating-System dient auch zur zentralen Überwachung und Analyse der Kreditrisiken. Die Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken werden vierteljährlich überprüft und angepasst.

Erstmalig wurden die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken direkt mit der entsprechenden Position in der Bilanz verrechnet und nicht mehr wie im Vorjahr separat ausgewiesen.

Bewertung der Deckungen

Die Schätzung von Immobilien erfolgt nach anerkannten Schätzungsrichtlinien. Selbstbewohnte Objekte, einfachere Wohn- und Geschäftsliegenschaften sowie Mehrfamilienhäuser werden durch kompetente Kreditsachbearbeiter geschätzt. Für komplexere oder nicht im engeren Geschäftskreis liegende Objekte werden externe, anerkannte Experten als Schätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert/Marktwert wird wie folgt ermittelt:

Realwert

- Einfamilienhäuser
- Stockwerkeigentumswohnungen
- Ferienhäuser, Zweitwohnungen

Ertragswert (unter Berücksichtigung der aktuellen und künftigen Nutzung)

- Mehrfamilienhäuser
- Büro- und Geschäftshäuser
- gewerbliche Objekte
- Restaurants, Gasthäuser
- Grossgewerbe und Industrie

Marktwert unter Berücksichtigung der künftigen Nutzung

- Bauland

Die maximale Höhe der Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungsrichtlinien und von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Die Bank plausibilisiert die ermittelten Werte bei Wohnobjekten mit der hedonischen Schätzungsmethode, die auf einer umfangreichen Datenbank mit Marktwerten basiert.

Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. Erläuterungen zur Anwendung von Hedge Accounting

Handelsgeschäfte | Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten tätigen. Innerhalb enger Limiten sind mit gewissen Derivaten auch Handelsgeschäfte auf eigene Rechnung zulässig.

Absicherungsgeschäfte | Die Bank kann derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Asset and Liability Managements sowie zur Absicherung von Deviationsrisiken einsetzen. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken können auch Makro-Hedges eingesetzt werden. Der Erfolg aus Derivaten, die für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden, wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Dabei wird die Zinskomponente über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des Geschäfts dokumentiert. Geschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung nicht mehr wirksam ist, werden wie Handelsgeschäfte behandelt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

5. Informationen zur Bilanz

5.1 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

5.1.1. Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

in 1000 CHF	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	11'850	111'208	87'514	210'572
Hypothekarforderungen	1'560'246	–	10'595	1'570'841
– Wohnliegenschaften	1'196'444	–	5'562	1'202'006
– Büro- und Geschäftshäuser	15'776	–	–	15'776
– Gewerbe und Industrie	284'120	–	4'913	289'033
– Übrige	63'906	–	120	64'026
Total Ausleihungen 31.12.2017 (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	1'572'096	111'208	98'109	1'781'413
Vorjahr	1'496'088	107'944	74'766	1'678'798
Total Ausleihungen 31.12.2017 (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Vorjahr				1'659'794
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	747	1'450	6'811	9'008
Unwiderrufliche Zusagen	20'157	3'448	7'843	31'448
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2'266	2'266
Total Ausserbilanz 31.12.2017	20'904	4'898	16'920	42'722
Vorjahr	24'978	3'234	15'369	43'581

5.1.2. Gefährdete Forderungen

in 1000 CHF	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen 31.12.2017	29'064	14'132	14'932	14'833
Vorjahr	21'045	8'217	12'828	12'254

5.2 Handelsgeschäft

in 1000 CHF	31.12.2017	Vorjahr
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte	-	-
– davon kotiert	-	-
Beteiligungstitel	10	7
Edelmetalle	43	45
Total Handelsgeschäft	53	52

5.3 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

in 1000 CHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte	-	-	-	-	-	-
Swaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen	-	-	-	-	-	-
Total	-	-	-	-	-	-
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	133	117	11'419	2'095	-	76'100
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	-	-	-	-	-	-
Futures	-	-	-	-	-	-
Optionen (OTC)	-	-	-	-	-	-
Optionen (exchange traded)	-	-	-	-	-	-
Total	133	117	11'419	2'095	-	76'100
Total 31.12.2017	133	117	11'419	2'095	-	76'100
Vorjahr	154	129	17'589	41	896	70'411

Es sind keine Netting-Verträge abgeschlossen worden.

Aufgliederung nach Gegenparteien

in 1000 CHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effekthändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	-	2'168	60
Vorjahr	-	146	49

5.4 Finanzanlagen

in 1000 CHF	31.12.2017	Vorjahr	31.12.2017	Vorjahr
	Buchwert	Buchwert	Fair Value	Fair Value
Schuldtitle	85'185	59'947	86'161	61'182
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	43'961	41'445	44'796	42'476
– davon nach dem Niederstwertprinzip bilanziert	41'224	18'502	41'365	18'706
Beteiligungstitel	2'339	2'250	3'111	2'876
Total Finanzanlagen	87'524	62'197	89'272	64'058
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	41'936	26'824	–	–

In den Finanzanlagen figurieren keine eigenen Beteiligungstitel.

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	Schuldner höchster Bonität / sehr sichere Anlage	Sichere Anlage	Durchschnittlich gute Anlage	Spekulative Anlage	Hochspekulative Anlage	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitle	41'647	5'339	4'358	1'000	–	32'841

Unter «ohne Rating» sind u. a. Titel von öffentlich-rechtlichen Körperschaften und börsenkotierten Unternehmen enthalten, die über kein Rating einer anerkannten Ratingagentur verfügen.

5.5 Beteiligungen

in 1000 CHF				31.12.2017				Marktwert	
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Buchwert 31.12.2017	
Mit Kurswert	22	–22	–	–	–	–	–	–	284
Ohne Kurswert	3'764	–440	3'324	–	–	–	–	3'324	–
Total Beteiligungen	3'786	–462	3'324	–	–	–	–	3'324	

CHF 2.6 Mio. entfallen auf die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute.

Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank führt per Jahresende keine wesentlichen Beteiligungen. Am 5. Dezember 2017 wurde ein Aktienkaufvertrag über 100% der Aktien der Volksbank AG in St. Margrethen unterzeichnet. Der rechtliche Vollzug des Kaufes mit Übergang von Nutzen und Gefahr, rückwirkend per 1. Januar 2018, ist nach Erfüllung der Vollzugsbedingungen auf den 28. Februar 2018 vorgesehen. Im Anschluss soll bis 30. Juni 2018 eine Fusion mittels Absorption der Volksbank AG durch die Alpha RHEINTAL Bank AG erfolgen.

5.6 Sachanlagen

in 1000 CHF				31.12.2017				
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Buchwert 31.12.2017
Bankgebäude	8'976	–4'343	4'633	–	–	–	–	4'633
Andere Liegenschaften	2'313	–166	2'147	–	–	–	–25	2'122
Übrige Sachanlagen	13'200	–12'159	1'041	–	837	–	–674	1'204
Total Sachanlagen	24'489	–16'668	7'821	–	837	–	–699	7'959

Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing

31.12.2017

–

5.7 Sonstige Aktiven und Passiven

in 1000 CHF	31.12.2017		Vorjahr	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	–	328	–	412
Indirekte Steuern	183	548	347	908
Abrechnungskonten	33	103	116	330
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	–	91	–	96
Übrige Aktiven und Passiven	14	2'506	1	33
Total sonstige Aktiven und Passiven	230	3'576	464	1'779

5.8 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in 1000 CHF	31.12.2017		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2'000	593	2'000	332
Finanzanlagen	7'275	1'066	7'333	1'086
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	453'351	329'126	467'288	362'079
Total verpfändete Aktiven	462'626	330'785	476'621	363'497
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	–	–	–	–

5.9 Vorsorgeeinrichtungen

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in 1000 CHF	31.12.2017	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	36'067	14'401
Total	36'067	14'401

5.10 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der Bank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Zürich, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung

Gemäss den letzten geprüften Jahresrechnungen beträgt der Deckungsgrad der genannten Vorsorgeeinrichtung:

	31.12.2016	31.12.2015
Bafidia Pensionskasse	103%	104%

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2017 ein Deckungsgrad von 108.1% (bei einem technischen Zinssatz von 3.0%). Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2017 wird im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2017 der Bafidia Pensionskasse publiziert.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es wurden im Berichtsjahr keine Arbeitgeberbeitragsreserven bei der Vorsorgeeinrichtung gebildet. Per Ende Berichtsjahr ergibt sich eine Arbeitgeberbeitragsreserve von TCHF 333.

5.11 Anleihen und Pfandbriefdarlehen

in 1000 CHF	31.12.2017		
	Durchschnitts- zinssatz in %	Fälligkeiten	Betrag
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1.365	2018–2030	328'000
Darlehen der EFIAG	0.492	2021–2022	27'000
Total			355'000

in 1000 CHF	fällig 2018	fällig 2019	fällig 2020	fällig 2021	fällig 2022	nach 2022	Total
Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	55'700	33'800	22'000	28'900	30'000	157'600	328'000
Darlehen der EFIAG	–	–	–	15'000	12'000	–	27'000
Total	55'700	33'800	22'000	43'900	42'000	157'600	355'000

5.12 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

in 1000 CHF	31.12.2017						
	Stand Ende Vorjahr	Zweckkon- forme Ver- wendungen	Um- buchungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2017
Rückstellungen für Ausfallrisiken	2'412	–	–483	–	154	–	2'083
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	30	–	–	–	–	–	30
Total Rückstellungen	2'442	–	–483	–	154	–	2'113
Reserven für allgemeine Bankrisiken	43'415	–	–	–	–	–	43'415
– davon versteuert	6'003						6'703
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	12'254	–839	1'977	359	1'082	–	14'833
Wertberichtigungen für latente Risiken	6'750	–	–1'494	24	11	–	5'291
Total Wertberichtigungen für Ausfall- risiken und Länderrisiken	19'004	–839	483	383	1'093	–	20'124

5.13 Gesellschaftskapital

in 1000 CHF	31.12.2017			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)	17'700	354'000	17'700	17'700	354'000	17'700
Total Gesellschaftskapital	17'700	354'000	17'700	17'700	354'000	17'700

Kein Kapitaleigner besitzt mehr als 5% aller Stimmrechte.

5.14 Nahestehende Personen

in 1000 CHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	Vorjahr	31.12.2017	Vorjahr
Organgeschäfte	8'585	12'245	5'625	4'633

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden erhalten Personalkonditionen, welche in einem Reglement festgehalten sind. Für alle übrigen nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

5.15 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile	Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	Anzahl Aktien in Stück
Eigene Namenaktien am 1.1.2017		3'786
+ Käufe	451.03	8'648
– Verkäufe	470.76	–8'970
Eigene Namenaktien am 31.12.2017		3'464

Transaktionen mit Beteiligten wurden zum Marktwert und mit flüssigen Mitteln abgewickelt. Aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile sind Gewinne von TCHF 211 dem Handelserfolg zugewiesen worden.

Nicht ausschüttbare Reserven	31.12.2017	Vorjahr
in 1000 CHF		
Total nicht ausschüttbare Reserven	8'850	8'850

5.16 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in 1000 CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immo- bilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	236'788	–	–	–	–	–	–	236'788
Forderungen gegenüber Banken	35'815	–	22'425	–	–	–	–	58'240
Forderungen gegenüber Kunden	32	104'577	26'299	11'453	35'686	14'755	–	192'802
Hypothekarforderungen	324	23'222	517'192	154'623	598'699	274'585	–	1'568'645
Handelsgeschäft	53	–	–	–	–	–	–	53
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'228	–	–	–	–	–	–	2'228
Finanzanlagen	2'340	–	4'113	5'788	44'378	30'905	–	87'524
Total 31.12.2017	277'580	127'799	570'029	171'864	678'763	320'245	–	2'146'280
Vorjahr	254'955	104'128	513'711	169'794	651'845	292'253	–	1'986'686
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	60	–	–	–	–	–	–	60
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	651'240	772'397	10'350	29'171	5'000	–	–	1'468'158
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	117	–	–	–	–	–	–	117
Kassenobligationen	–	–	7'658	10'643	101'927	25'418	–	145'646
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	6'000	49'700	141'700	157'600	–	355'000
Total 31.12.2017	651'417	772'397	24'008	89'514	248'627	183'018	–	1'968'981
Vorjahr	515'457	741'451	14'990	112'090	248'517	183'727	–	1'816'232

6. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.1 Eventualverpflichtungen

in 1000 CHF	31.12.2017	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	7'061	7'955
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	1'947	2'219
Total	9'008	10'174

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Eventualforderungen.

6.2 Verpflichtungskredite

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Verpflichtungskredite.

6.3 Treuhandgeschäfte

in 1000 CHF	31.12.2017	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften	965	450
Treuhandkredite	–	–
Total	965	450

7. Informationen zur Erfolgsrechnung

7.1 Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen.
Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

in 1000 CHF	2017	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zinsertrags)	274	119
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	–	–

7.2 Personalaufwand

in 1000 CHF	2017	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	8'215	8'460
Sozialleistungen	1'344	1'362
– davon Vorsorgeaufwand	803	742
Übriger Personalaufwand	446	233
Total	10'005	10'055

7.3 Sachaufwand

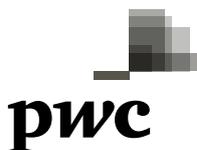
in 1000 CHF	2017	Vorjahr
Raufwand	703	606
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	3'895	3'385
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	252	118
Honorare der Prüfgesellschaft	180	190
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	179	188
– davon für andere Dienstleistungen	1	2
Übriger Geschäftsaufwand	2'602	2'515
Total	7'632	6'814

7.4 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände, wesentliche Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und freierwertenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Erfolgsrechnung enthält keine wesentlichen ausserordentlichen Aufwände und Erträge.

7.5 Laufende Steuern

in 1000 CHF	2017	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	1'578	1'510
Total	1'578	1'510
Durchschnittlicher Steuersatz auf der Basis des Geschäftserfolges	16.9%	16.8%



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Alpha RHEINTAL Bank AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 16 bis 34) für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten der Gesellschaft entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Beat Rütsche
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Simon Baumgartner
Revisionsexperte

St. Gallen, 27. Februar 2018



Standorte mit Bankomat ▲

- Balgach
- Berneck
- Heerbrugg
- Oberriet
- St. Margrethen
- Widnau

Bankomaten ▲

- Balgach Geschäftsstelle
- Berneck AVIA-Tankstelle
- Heerbrugg Geschäftsstelle
- Oberriet Geschäftsstelle
- St. Margrethen Geschäftsstelle
- Widnau Geschäftsstelle
- Diepoldsauerstrasse 44
- Altenrhein Flughafen

Alpha RHEINTAL Bank AG

Bahnhofstrasse 2
Postfach
CH-9435 Heerbrugg
Telefon +41 71 747 95 95
Telefax +41 71 747 95 90

info@alpharheintalbank.ch
www.alpharheintalbank.ch

Bankenclearing-Nr. 6920
SWIFT BIC-Nr. ARBHCH22
Postcheck-Nr. 30-38154-9

Impressum

Herausgeber

Auflage
Druck

© Alpha RHEINTAL Bank AG, Heerbrugg
Februar 2018
200 Geschäftsberichte
galledia ag, Berneck

